

Die fleißigen Freundinnen.

Es war ein schwüler Sommertag — kaum war das Leben in der Stadt erträglich, die Menschen gingen alle ganz erschöpft umher und wischten sich den Schweiß von den Stirnen. Alle Schulen waren geschlossen — man konnte den armen Kindern unmöglich zumuten, heute zu lernen; — auch im Institut der „englischen Fräulein“ waren Sitzferien angekündigt worden, was von der jugendlichen Schar auch gar nicht so ungnädig aufgenommen wurde. Alle Schülerinnen eilten wieder nach Hause — besondere Freude empfanden aber die beiden Freundinnen Wilma und Rosi, denn nun konnte doch heute endlich einmal ein Lieblingsplan ausgeführt werden, der schon lange der Erfüllung harpte.

Wilmas Eltern besaßen ein entzückendes Landhaus vor der Stadt draußen, ganz nahe dem Walde, und hatten schon lange Erlaubnis gegeben, daß ihr Töchterchen einmal eine Freundin mit herausbringen dürfe. Wie gut eignete sich nun der heutige Ferientag dazu! Es mußte ja geradezu göttlich schön sein da draußen, und hoffentlich erklärte sich auch Rosis Mutter damit einverstanden, ihr Kind für einen Tag ziehen zu lassen. Die gute Mama! Ja, sie gab mit freundlicher Güte ihre Einwilligung und so wanderten denn bald beide Freundinnen recht fröhlich davon, hinaus vor die Stadt. Wie freuten sie sich auf den herrlichen, freien Ferientag — der sollte einmal so recht nur zum Vergnügen ausgenüßt werden! In ihrer Phantasie malten sie sich